

Kristall von der Rue



Die Geschichte der Juweliersfamilien Herz und Netter reicht in das frühe 19. Jahrhundert, sie nahm ihren Anfang in Schierstein. Bereits 1843 hatte der gelernte Goldarbeiter Julius Herz das Juweliergeschäft in der unteren Webergasse in Wiesbaden gegründet. Mehrere Generationen waren Hoflieferanten gewesen.

Einer der Nachfolger, Bruno Netter aus Pforzheim, hatte 1913 Anna Herz geheiratet und das Geschäft übernommen. Er verlegte es Ende der 1920er Jahre an die Rue, Wilhelmstrasse 38.

In der „Reichspogromnacht“, genauer in den frühen Morgenstunden des 10. Novembers 1938 wurde es wie so viele andere Geschäfte und Wohnungen – natürlich nicht nur in Wiesbaden – geplündert. Auch die Parfümerie Dr. M. Albersheim gleich nebenan entging diesem Schicksal nicht.

Das Geschäft wurde anschließend „arisiert“. Bruno Netter wurde wie die meisten jüdischen Männer verhaftet und in ein KZ, nach Buchenwald verschleppt. Seine Tochter Gabriele war bereits in New York und konnte sich erfolgreich um Ausreise und Einwanderung ihrer Eltern nach USA bemühen. Fünf nahe Verwandte, darunter die Großmutter Johanna Herz, wurden jedoch während der Shoah ermordet.



Gabriele Netter, heute Gaby Glüdeslig

Nach 1945 wurden für die materiellen Schäden immerhin gewisse Entschädigungen geleistet.

Das Schicksal der Wiesbadener Familie Herz und Netter war 2004 Teil der Ausstellung „Legalisierter Raub“ über die Beraubung der Juden in Hessen. Ausserdem wurde in der Begleitausstellung, die hier in der Spiegelgasse zu sehen war, auch ausführlich über die Familie berichtet.

„Legalisierter Raub“ zeigte man auch in Wetzlar - dort löste die Ausstellung bei Klaus Kirdorf, der in Wiesbaden aufgewachsen war, intensives Nachdenken aus. Für ihn stellte sich die Frage, ob die eigene Familie auch beteiligt war. Denn er erinnerte sich an die Überlieferung, dass sein Vater am 10. November 1938 zwei Kristallgefäße und einige andere kleine Gegenstände von der Wilhelmstrasse 38 mitgebracht hatte. Gleich nebenan befand sich damals seine Arbeitsstelle. Nun befragte er seine Mutter erneut und sie brachte den Namen Netter, Herz und Heimerding ins Gespräch. Die alte Dame hatte allerdings auch die Erinnerung an eine Parfümerie. Letztlich bleibt es also offen, aus oder vor welchem der beiden Geschäftsräume die Sachen weggenommen wurden.



Klaus Kirdorf vor der Wilhelmstrasse 38

Klaus Kirdorf gelang eine Rückgabe: die Erbin Gaby Glüdeslig nahm mit großer Rührung bereits eines der Gefässe entgegen. Kirdorfs besuchten sie in New York. Besonders wichtig war für Klaus Kirdorf aber die persönliche Auseinandersetzung mit der Wegnahme, der Aneignung und der möglicher Restitution.

ESZÜRÜCKGEBEN